

Information und Einverständniserklärung für die Periduralanästhesie in der Geburtshilfe

HFR Freiburg – Kantonsspital
T 026 306 33 10
sam-anesthesie-fri@h-fr.ch

Anästhesiologie

Was ist eine Periduralanästhesie?

Bei der Periduralanästhesie (PDA) handelt es sich um eine medizinische Massnahme, die seit über 50 Jahren bei Geburten zum Einsatz kommt. Sie wird von einem Anästhesisten durchgeführt und hat das Ziel, die Schmerzen während der Entbindung zu lindern. Bei diesem Verfahren wird im Lendenbereich des Rückens ein kleiner Katheter bis in den Periduralraum eingeführt, um anschliessend während der Entbindung ein schwach konzentriertes Lokalanästhetikum einzubringen. Die Periduralanästhesie hilft, die Schmerzen im Zusammenhang mit der Entbindung deutlich zu lindern, und kann ausserdem genutzt werden, um für einen allfälligen Kaiserschnitt ein Lokalanästhetikum anzuwenden.

Mit oder ohne Periduralanästhesie entbinden?

Die PDA ist nicht obligatorisch, sondern wird zu Ihrem Komfort angeboten. Sie können frei entscheiden, ob Sie eine Periduralanästhesie wünschen.

Aus medizinischen Gründen kann diese Massnahme jedoch nötig sein, um den Verlauf der Entbindung zu erleichtern. In diesem Fall werden Ihnen der Facharzt für Geburtshilfe und die Hebamme eine Periduralanästhesie empfehlen.

Welche Komplikationen können bei einer Periduralanästhesie auftreten?

Blutgerinnungsstörungen (Gerinnungshemmer), Infektionen der Haut am Rücken oder Allgemeininfektionen sind **absolute Kontraindikationen einer PDA**. Relative Kontraindikationen sind frühere Rückenoperationen, eine sehr ausgeprägte Skoliose (Seitenabweichung der Wirbelsäule) oder frühere Bandscheibenvorfälle.

Wie wird die Periduralanästhesie durchgeführt?

Das Legen einer PDA dauert zwischen 10 und 20 Minuten und findet im Gebärsaal statt. Der Anästhesist wird Sie bitten, sich hinzusetzen oder auf die Seite zu legen und den Rücken zu beugen. Es ist wichtig, dass Sie sich nicht bewegen. Sagen Sie dem Arzt, wenn sich eine Wehe ankündigt. Nach sorgfältiger Desinfektion des Rückens und örtlicher Betäubung der Haut wird mit einer standardisierten Technik eine Hohlnadel bis in den Periduralraum des Rückens eingeführt. Anschliessend wird ein kleiner Plastikkatheter durch die Hohlnadel eingeführt, über den die schmerzlindernden Medikamente verabreicht werden. Sie erhalten regelmässig weitere Dosen, um die Wirkung der Medikamente aufrechtzuerhalten. Ausserdem können Sie sich selbst über einen Druckknopf zusätzliche Dosen verabreichen.

Die PDA kann einen vorübergehenden Blutdruckabfall verursachen. Wir messen daher nach dem Legen der Anästhesie regelmässig Ihren Blutdruck.

Die PDA lindert zwar die Schmerzen, wirkt sich aber auch auf die Muskelkraft der Beine aus. Sie werden wahrscheinlich ein Taubheitsgefühl in den Beinen verspüren, deshalb sollten Sie nicht mehr aufstehen, nachdem die Anästhesie durchgeführt wurde.

Die über die PDA verabreichten Medikamente wirken lokal und haben sozusagen keine direkte Auswirkung auf das Kind.

Welche Vorteile bietet die Periduralanästhesie?

Die PDA ist derzeit die **wirksamste Methode, um Schmerzen in Zusammenhang mit einer Entbindung zu lindern** und dabei die übrigen Empfindungen wie Kraft und Pressdrang zu bewahren. Die Mehrheit der Patientinnen nutzt die PDA (etwa 60 % in unserem Spital). **Die PDA führt nicht zu einem höheren Kaiserschnittisiko**. Sie kann allerdings die zweite Phase der Wehen verlangsamen (vollständige Eröffnung des Muttermundes bis zur Geburt).

Ist der Periduralkatheter gelegt, kann er für den Fall, dass ein Kaiserschnitt innerhalb einer bestimmten Zeit durchgeführt werden muss (relative Dringlichkeit), für eine Regionalanästhesie genutzt werden. Ist ein (sofortiger) Notkaiserschnitt erforderlich, muss jedoch eine Vollnarkose vorgenommen werden.

Welche Risiken/Komplikationen birgt die Periduralanästhesie?

Jeder medizinische Eingriff ist mit Risiken und/oder Komplikationen verbunden, selbst wenn alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden, um unerwünschte Auswirkungen zu verhindern.

Relativ häufig:

- Asymmetrische oder unzureichende Analgesie, die eine teilweise Entfernung des Katheters oder sogar eine erneute Punktion zum Anlegen der PDA erfordern kann (5 %).
- Schmerzen an der Punktionsstelle, die normalerweise nach ein paar Tagen verschwinden.
- Die PDA kann Kopfschmerzen verursachen (2 %). Teilen Sie es dem Pflorgeteam mit, falls bei Ihnen Kopfschmerzen auftreten. Sollten die Symptome andauern, wird Ihnen der Anästhesist eine entsprechende Behandlung vorschlagen.
- Nach dem Legen der PDA kann es zu einem Blutdruckabfall kommen (1:20). Dieser kann leicht medikamentös behandelt werden.

Selten:

- Vorübergehende neurologische Störungen (< 1 %) wie Kribbeln, verminderte Sensibilität oder Schwäche in einem Bein. Diese Symptome können auch durch die Position der Beine während der Entbindung bedingt sein. Sie verschwinden normalerweise nach einigen Tagen von selbst.
- Schwere Hypotonie (Blutdruckabfall) aufgrund einer zu weit ausgebreiteten Anästhesie (totale Spinalanästhesie <1:10 000).
- Unwohlsein oder Krämpfe, nachdem das Lokalanästhetikum in den Blutkreislauf gelangt ist (1:10 000)

Extrem selten:

- Bleibende neurologische Schädigung (<1:50 000) infolge eines kompressiven epiduralen Hämatoms.
- Tiefe Infektion (epiduraler Abszess) oder direktes Trauma durch die Nadel (1:50 000)

Komplikationen	Häufigkeit	In Zahlen	Gleich wahrscheinlich wie ...
Asymmetrische oder unzureichende Analgesie, die ein erneutes Legen der PDA erfordert	häufig	1:8	... am Tag des Eisprungs schwanger zu werden
Blutdruckabfall, der eine medikamentöse Behandlung erfordert	häufig	1:20	
Kopfschmerzen, die eine spezifische Behandlung erfordern	selten	1 :100	... Zwillinge zu bekommen.
Vorübergehende/transitorische neurologische Verletzungen (Kribbeln, verminderte Sensibilität oder Schwäche in einem Bein, oft bedingt durch die Position bei der Entbindung)	selten	<1:1000	... Drillinge zu bekommen.
Neurologische Störungen (Unwohlsein oder Krämpfe nach Injektion von Lokalanästhetika in den Kreislauf)	sehr selten	<1:10 000	... Vierlinge zu bekommen.
Totale Spinalanästhesie (zu weit ausgebreitete Anästhesie, die eine Vollnarkose erfordert, bis die Wirkung nachlässt)	sehr selten	<1:10 000	... Vierlinge zu bekommen.
Epidurale Infektion, Meningitis	sehr selten	1:50 000	... ein Euromillion-Gewinn Rang 4 mit 1 Stern
Bleibende neurologische Schädigungen (kompressives Hämatom, zu tiefe Injektion, direktes Trauma durch die Nadel)	extrem selten	<1:50 000– 1:250 000	... ein Euromillion-Gewinn Rang 4 mit 1 Stern

Dieses Aufklärungsformular ist eine Ergänzung zum Videokurs oder zur Anästhesie-Vorbesprechung. Das Team der Anästhesie beantwortet Ihnen gerne sämtliche Fragen zu den verschiedenen Techniken zur Schmerzlinderung während der Entbindung, damit diese möglichst optimal abläuft.

Wir empfehlen Ihnen ausserdem, an den von der Abteilung Geburtshilfe organisierten Geburtsvorbereitungskursen teilzunehmen.

Für weitere Informationen dürfen Sie sich gerne per Mail an uns wenden (sam-anesthésie-fri@h-fr.ch).

Bitte bringen Sie die Einverständniserklärung am Tag Ihrer Entbindung mit, damit wir die PDA entsprechend vornehmen können.

Im Anschluss an den Videokurs und die beiliegenden Erklärungen bestätige ich hiermit, dass ich über die Art und den Zweck der Periduralanästhesie sowie deren Nutzen, Risiken, möglichen Komplikationen und allfällige Alternativen informiert worden bin. Weiter bestätige ich, dass ich die Möglichkeit hatte, zusätzliche Fragen zu stellen (bei Bedarf in einem Telefongespräch), und auf meine Fragen eine umfassende Antwort erhalten habe.

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass ich die Informationen zur Periduralanästhesie gelesen und verstanden habe, und stimme der Anwendung einer Periduralanästhesie während meiner Entbindung zu.

Name, Vorname: _____

Ort und Datum: _____

Unterschrift: _____
(Patientin / gesetzlicher Vertreter)



DPd00801